

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 135 (2009)
Heft: 47: Norm vs. Innovation?

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Merker-Park, Baden
(Foto: Reinhard Zimmermann)

NORM VS. INNOVATION?

Minergie ist weltweit einer der erfolgreichsten Baustandards für energieeffiziente Gebäude.¹ Diesen Erfolg verdankt das Label zum einen seinen klar umrissenen und relativ einfach umsetzbaren Anforderungen. Zum anderen konnte es die Banken überzeugen, von denen heute viele vergünstigte Hypotheken für Minergie-Bauten anboten. Und nicht zuletzt setzte Minergie von Anfang an auf professionelles Marketing. Der Erfolg zeigt sich nicht nur in der Zahl zertifizierter Gebäude – aktuell mehr als 14 500 –, sondern auch im grossen Bekanntheitsgrad, den das Label in breiten Bevölkerungskreisen erlangt hat. Auch die private Bauherrschaft macht sich heute Gedanken über energieeffizientes Bauen. Dem Minergie-Label als Vorreiter ist es auch zu verdanken, dass nun die kantonalen Mustervorschriften verschärft worden sind. So positiv dieser Erfolg ist, so sehr werden durch die allseitige Förderung des Standards Minergie alternative und innovativere Möglichkeiten energieeffizienten Bauens an den Rand gedrängt. Wir haben daher mit diesem Heft einen Blick zur Seite und nach vorn geworfen. Drei Fachleute, die in diesem Heft als kritische Stimmen zu Wort kommen, plädieren dafür, differenzierte Herangehensweisen zuzulassen, und geben zu bedenken, dass jede Norm dem wissenschaftlich-technischen Entwicklungsstand um Jahrzehnte hinterherhinkt. Werner Waldhauser und Kurt Hildebrand erkennen im Interview mit TEC21 (vgl. S. 50) die Bedeutung des Minergie-Labels für die breite Masse der Gebäude durchaus an, stellen aber klar, dass nicht a priori das Label, sondern ein nachhaltiges Gebäude das Ziel sein sollte. Ein Beispiel für dieses Denken ist der neue Wohnungsbau auf dem Merker-Areal in Baden (vgl. S. 42), der zwar in puncto Energieverbrauch die Anforderungen des Labels Minergie-P erfüllt, bei der Gebäudehülle aber zugunsten der architektonischen Qualität darauf verzichtete. Ebenso erhielt der sanierte Altbau auf dem gleichen Gelände kein Label, weil er auf natürliche statt kontrollierte Lüftung setzte. Ulrich Pfammatter plädiert zudem dafür, den Blick zur Seite auch auf andere Kulturregionen auszudehnen, die nachhaltiges Bauen teilweise ganz anders definieren (vgl. S. 38). Dies zeigt sich auch in anderen nationalen Labels, von denen einige ein viel breiteres Spektrum an Kriterien berücksichtigen als das Minergie-Label, beispielsweise den Landverbrauch oder den Anteil erneuerbarer Energiequellen. Eines davon, das Zertifizierungssystem der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen, soll nun auch in der Schweiz etabliert werden, wie Anfang November bekannt wurde (vgl. S. 26) – vielleicht ist das ein Impuls, der breitere Kreise zum Hinterfragen des lieb und bequem gewordenen Weges motiviert.

Claudia Carle, carle@tec21.ch

Anmerkung

1 Ernst & Young Real Estate: Green Building – Ist Zertifizierung für Sie ein Thema?, 2008

5 WETTBEWERBE

Designpreis Schweiz 2009 | Zwischen Hof und Garten

18 MAGAZIN

Potenzial von Werkstoffkombinationen | Holzcontainer als mobile Minihäuser | Publikationen | Neue Holzhäuser energetisch top | Kontrollierte Fensterlüftung im Test

30 PERSÖNLICH

Dolf Schnebli, 1928–2009

38 BAUEN IM KULTUR- UND KLIMAWANDEL

Ulrich Pfammatter Nachhaltiges Verhalten kann nicht die Verfestigung des Gewohnten und Genormten bedeuten, sondern erfordert transkulturelles Lernen und die Entwicklung mutiger Visionen.

42 VOM HAUS IM HAUS ZUR STADT IM HAUS

Rahel Hartmann Schweizer Der Merker-Park in Baden von Zulauf & Schmidlin Architekten ist verwinkelt wie eine mittelalterliche Stadt und doch systematisiert. Das Energiekonzept berücksichtigt den Minergie-P-Standard beim Verbrauch, nicht aber bei der Hülle.

50 «JAMMERN AUF HOHEM NIVEAU»

Rahel Hartmann Schweizer, Judit Solt, Claudia Carle Die Gebäudetechnik-Experten Werner Waldhauser und Kurt Hildebrand diskutieren über Vor- und Nachteile von Labels, alternative Lösungsansätze und die Aufgabe von Fachpersonen dabei.

57 SIA

Baukulturelle Gleichgültigkeit | Beitritte zum SIA | Harmonisierung durch Baunormen | Vernehmlassung und Besichtigung

62 MESSE

An der diesjährigen «Hausbau- und Energiesmesse» stellen gegen 400 Firmen aus.

66 PRODUKTE

Neu: mit Weihnachtsverlosung

89 IMPRESSUM

90 VERANSTALTUNGEN